

## 15. Sonntag im Jahreskreis – A – 16.07.2023

Wir beginnen unseren Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### Lied – GL 149: Liebster Jesu, wir sind hier

The image shows the musical score for the hymn 'Liebster Jesu, wir sind hier'. It consists of four staves of music. The first staff is in treble clef with a common time signature (C). The lyrics are written below the notes. The second and third staves are in bass clef. The fourth staff is also in bass clef and ends with a double bar line and repeat dots. The lyrics are: '1 Lieb - ster Je - su, wir sind hier, len - ke Sin - nen und Be - gier dich und dein Wort an - zu - hö - ren; hin zu dei - nen Him - mels - leh - ren, dass die Her - zen von der Er - den ganz zu dir ge - zo - gen wer - den.'

1 Lieb - ster Je - su, wir sind hier,  
len - ke Sin - nen und Be - gier  
dich und dein Wort an - zu - hö - ren;  
hin zu dei - nen Him - mels - leh - ren,  
dass die Her - zen von der Er - den  
ganz zu dir ge - zo - gen wer - den.

2. Unser Wissen und Verstand / ist mit Finsternis verhüllet, / wo nicht deines Geistes Hand / uns mit hellem Licht erfüllet. / Gutes denken, tun und dichten / musst du selbst in uns verrichten.
3. O du Glanz der Herrlichkeit, / Licht vom Licht, aus Gott geboren, / mach uns allesamt bereit, / öffne Herzen, Mund und Ohren; / unser Bitten, Flehn und Singen / lass, Herr Jesu, wohl gelingen.

T: Tobias Clausnitzer 1663

M: Johann Rudolf Ahle 1664 bei Wolfgang Carl Briegel 1687

### Einführung

Wir sind wieder zusammengekommen, um aufzuatmen, Kraft zu schöpfen und still zu werden, damit wir Gottes Wort aufnehmen können, ein Wort, das uns Mut und Gelassenheit schenken will. So beten wir:

## Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus:

- Du sagst uns das Wort zum Leben. Herr, erbarme dich!
- Du wendest dich allen Menschen und auch uns zu. Christus, erbarme dich!
- Du schenkst uns das Wort des Friedens und der Versöhnung. Herr, erbarme dich!

## Gloria – GL 171: Preis und Ehre Gott dem Herren



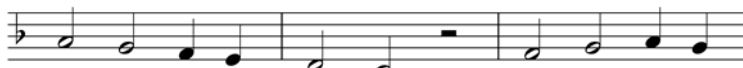
1 Preis und Eh - re      Gott dem Her - ren,  
Herr, wir lo - ben,      Herr, wir dan - ken,



Frie - de    soll    den    Men - schen sein.  
be - ten    an    den    Na - men dein.



Je - sus    Chri - stus,    Got - tes Lamm,    hö - re



gnä - dig un - ser    Fle - hen.      Eh - re sei dir



mit dem Geist und dem    Va - ter    in    den    Hö - hen.

T: Maria Luise Thurmair 1962/[1969] 1971 nach dem Gloria

M: Heinrich Rohr 1962

## Gebet

Guter Gott, wir versammeln uns bei dir, um auf dein Wort der Zuwendung und Annahme hören. Öffne unser Herz, dieses Wort aufzunehmen und als Botschafter von hier hinaus in die Welt zu gehen als Zeugen deiner frohen Botschaft. Darum bitten wir

durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Gott und Herrn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und Leben schenkt in alle Ewigkeit.

## Lesung aus dem Buch Jesaja.

**Jes 55,10-11**

So spricht der Herr: Wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, ohne die Erde zu tränken und sie zum Keimen und Sprossen zu bringen, dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, ohne zu bewirken, was ich will, und das zu erreichen, wozu ich es ausgesandt habe.

**Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!**

## Zwischengesang – GL 468: Gott gab uns Atem



- 1 Gott gab uns A - tem, da - mit wir le - ben.
- 2 Gott gab uns Oh - ren, da - mit wir hö - ren.
- 3 Gott gab uns Hän - de, da - mit wir han - deln.



- 1 Er gab uns Au - gen, dass wir uns sehn.
- 2 Er gab uns Wor - te, dass wir ver - stehn.
- 3 Er gab uns Fü - ße, dass wir fest stehn.



- 1 Gott hat uns die - se Er - de ge - ge - ben,
- 2 Gott will nicht die - se Er - de zer - stö - ren.
- 3 Gott will mit uns die Er - de ver - wan - deln.



- 1 dass wir auf ihr die Zeit be - stehn.
- 2 Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
- 3 Wir kön - nen neu ins Le - ben gehn.

1 Gott hat uns die - se Er - de ge - ge - ben,  
 2 Gott will nicht die - se Er - de zer - stö - ren.  
 3 Gott will mit uns die Er - de ver - wan - deln.

1 dass wir auf ihr die Zeit be - stehn.  
 2 Er schuf sie gut, er schuf sie schön.  
 3 Wir kön-nen neu ins Le - ben gehn.

T: Eckart Bücken 1982, M: Fritz Baltruweit 1982

## Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

**Mt 13,1-9**

An jenem Tag verließ Jesus das Haus und setzte sich an das Ufer des Sees. Da versammelte sich eine große Menschenmenge um ihn. Er stieg deshalb in ein Boot und setzte sich. Und alle Menschen standen am Ufer. Und er sprach lange zu ihnen in Gleichnissen.

Er sagte: Siehe, ein Sämann ging hinaus, um zu säen. Als er säte, fiel ein Teil auf den Weg und die Vögel kamen und fraßen es.

Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war; 6als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat versengt und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte.

Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat.

Ein anderer Teil aber fiel auf guten Boden und brachte Frucht, teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach.

Wer Ohren hat, der höre!

**Evangeliums unseres Herrn Jesus Christus!**

**Lob sei dir, Christus!**

## Impuls – Johannes Ehrenbrink

---

Liebe Leserinnen und Leser!

Worte wirken. Nicht immer, aber wenn sie – im Bild des Evangeliums – auf guten Boden fallen, dann können Worte Erstaunliches in Gang bringen; die Saat geht auf, bringt Frucht, vervielfältigt sich. Wir erleben es täglich, wie Worte wirken. Ein paar freundliche Worte zur Verkäuferin und ich bekomme das Richtige, ein Lob für die Schülerin und sie macht ermutigt weiter, ein „Halt, stopp!“ zeigt jemandem die Grenze. Worte können Raketen losschicken oder stoppen, Worte können Menschen aneinanderbinden oder sie trennen, Worte können jemanden ins Gefängnis schicken oder freisprechen, Worte können Gesetze ändern mit allen Folgen, Worte können glückliche Perspektiven aufzeigen oder alle Hoffnung zunichtemachen. Wie viele Menschen gibt es inzwischen, deren Arbeitsleben vor allem darin besteht, Worte zu produzieren: an Konferenztischen gesagte Worte, in Tastaturen getippte Worte, oder auch Worte in Computersprachen. Und natürlich erledige ich auch meine Aufgaben als Seelsorger/-in zumeist, indem ich spreche oder schreibe.

Es ist wohl kaum übertrieben zu sagen, dass die ganze Geschichte der Menschheit wortgesteuert ist. Mit Worten wurden Allianzen geschlossen oder jemand zum Feind erklärt, mit Worten werden die Erfahrungen und wissenschaftliche Erkenntnisse weitergegeben, mit Worten werden Ideen geboren zu Dingen, die es noch nicht gibt, wird die Fantasie angeregt, werden Visionen entworfen.

„Reich Gottes“. Jesus setzt eine Idee, eine Vision in die Fantasie der Menschen. Mitten in das Getümmel der vielen Worte eine neue Vision. „Gott“. In das Reden und gemeinsame Nachdenken der Menschen

über sich selbst, über die Welt, über die Möglichkeiten der Gestaltung, hat sich auch dieses Wort gemischt und ist daraus nicht mehr wegzubekommen.

„Gott“. Wie gehen wir um damit? Auch dieses Wort ist ja leider Gottes geeignet, Menschen gegen andere aufzuhetzen. Wie oft geht die falsche Saat auf! Wie können wir dafür sorgen, dass die richtigen Worte dreißigfach, sechzigfach, hundertfach Frucht bringen? Und nicht die falschen. Die sollen auf Fels fallen oder in der Sonne verdorren.

Das Gleichnis vom Sämann beschreibt die Erfahrung, dass manches ungehört bleibt, dass manches von kurzer Wirkung ist und verschwindet, dass manches aber nachhaltig wirkt, um sich greift, sich verbreitet. Letztlich – so die Botschaft des Evangeliums – werden es nicht Ideen sein, die der menschliche Größenwahn hervorbringt, sondern es wird die Idee des Reiches Gottes sein, die sich als zukunftssträchtig herausstellt. Wie viele unnötige Worte, wie viele schädliche und tödliche Worte wird es noch geben müssen, bis zu erleben ist, was der Herr im Prophetenbuch Jesaja sagt: Das Wort, das aus seinem Munde kommt – das Wort, das Frieden stiftet, Versöhnung, Liebe, Erfüllung ... – es kehrt nicht leer zurück, ohne zu bewirken, was er will, sondern es bewirkt und erreicht, wozu es ausgesandt ist.

Wird es sich durchsetzen im ganzen Wortgetümmel, wird es sich durchsetzen in unserem Reden? Wird es sich durchsetzen in der wortreichen Geschichte der Menschen? Liegt es an Gott – oder doch an uns? Gehen wir sorgfältig und verantwortungsvoll um mit unseren Worten.

Bemühen wir uns, dass in unserer Pfarreiengemeinschaft gute Worte gesprochen und weitergegeben werde, Worte, die aufbauen, die gut tun und neues

Lebens ermöglichen. Und keine hasserfüllten beleidigenden Worte, die kleinmachen und niederdrücken und den Atem nehmen. Ihnen sollten wir keine Chance geben und uns gegen sie wehren. Es liegt an uns, ob das, was Jesus mit Reich Gottes meint, heute schon bei uns erfahren werden kann.

## **Credo**

Wir beten das Apostolische Glaubensbekenntnis.

Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige katholische Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.

## **Fürbitten**

„Du hast für das Land gesorgt, es getränkt, es überschüttet mit Reichtum“ (Ps 65,10a): Zu Gott, dem Lebendigen, der für uns sorgt und um unsere Nöte weiß, rufen wir in den Anliegen unserer Zeit und beten:

1. Wir beten für die Kirche: Für unseren Papst Franziskus, unseren Weihbischof Johannes und für alle, die das Evangelium von der nahegekommenen Gottesherrschaft verkünden. **Lebendiger Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**
2. Wir beten für unsere Erde und für alle Völker: Um Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit, um ein Leben ohne Angst vor Krieg, Terror und Katastrophen. **Lebendiger Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**
3. Wir beten für alle Menschen, die in diesen Sommertagen unterwegs sind: Um Schutz vor Unfällen und Unglück, um erholsame Tage zum Aufatmen und Krafttanken, um eine glückliche Heimkehr. **Lebendiger Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**
4. Wir beten für alle Kranken und Notleidenden: Um baldige Gesundheit, um Menschen, die sie begleiten und ihren Weg teilen, um Kraft in ihren Leiden. **Lebendiger Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**
5. Wir beten für unsere Toten und für alle Verstorbenen: Um das ewige Leben in Deinem Reich und um Trost für alle, die um sie trauern. **Lebendiger Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**

Herr, unser Gott, Du verfügst über Stärke, Du richtest in Milde, Du schenkst unserem Leben Ruhe und Sicherheit. Dir danken wir, Dich loben und preisen wir und beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,



wie im Himmel so auf Erden.  
 Unser tägliches Brot gib uns heute.  
 Und vergib uns unsere Schuld,  
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
 Und führe uns nicht in Versuchung,  
 sondern erlöse uns von dem Bösen.  
 Denn dein ist das Reich  
 und die Kraft  
 und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
 Amen.

### Schlussgebet

Guter Gott, wir leben von deinem Wort und von deiner Zuwendung. Lass uns dadurch gestärkt in die neue Woche gehen. Gib uns die Kraft, die Aufgaben, die auf uns zukommen, gut erfüllen zu können. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

### Segen

Uns, unsere Möglichkeiten und Mühen, sein Wort mit Leben zu erfüllen und somit neuen Samen auszusäen, segne der gute Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

### Schlusslied – GL 467, 1-3: Erfreue dich, Himmel

T: 1. Str.: nach Straßburg 1697, 2.-3. Str.: Maria Luise Thurmair 1963 nach Ps 148, M: Augsburg 1669 / Bamberg 1691



1 Er - freu - e dich, Him - mel, er - freu - e dich,  
 2 Ihr Son - nen und Mon - de, ihr fun - keln - den  
 3 Ihr Tie - fen des Mee - res, Ge - laich und Ge -



1 Er - de; er - freu - e sich al - les, was  
 2 Ster - ne, ihr Räu - me des Alls in un -  
 3 wür - me, Schnee, Ha - gel und Re - gen, ihr



1 fröh - lich kann wer - den.  
2 end - li - cher Fer - ne. *Kv* Auf Er - den hier  
3 brau - sen - den Stür - me.



un - ten, im Him - mel dort o - ben, den



gü - ti - gen Va - ter, den wol - len wir lo - ben.

---

## Zum *Nach*-denken

### Beitrag zur Ernte

Wer einen „grünen Daumen“ besitzt, der kennt sie, die mühevoll Arbeit, die dann beginnt, wenn einmal ausgesät worden ist. Es reicht halt nicht, sich dann auf die faule Haut zu legen und zu glauben, die Ernte würde schon von allein wachsen. Es braucht doch die Mühe des Gärtners: Unkraut jäten, für die richtige Düngung sorgen, ausreichend gießen und so weiter. Die Saat wächst von allein und wir wissen nicht, wie. Aber ohne die Menschen geht es dann auch nicht. Sie leisten ihren wichtigen Beitrag zu jeder Ernte.